

Tobias Hampel

Hornstrandir

2014



Streckenübersicht

Vorwort

Warum ein Reisebericht?

Weil ich selber sehr viele Informationen aus Reiseberichten zur Vorbereitung genutzt habe. Deswegen dachte ich: „lass mich doch auch mal was dazu beitragen“. Also wenn jemand Infos für seine Tour aus diesem Bericht ziehen kann dann freut das mich. Wenn er „einfach nur so“ gelesen wird und gefällt dann freut mich das natürlich auch.

Jeder Tag beginnt mit einer Daten- und Kartenübersicht gefolgt von einer Kurzbeschreibung der Strecke (für alle diejenigen denen der Rest zu viel zu lesen ist :-)) und dann kommt der Reisetagebucheintrag. Es gibt auch eine Version die nur die Karten und die Kurzbeschreibung enthält.

!! Wichtiger Hinweis !!

Die von mir beschriebenen Routen sind so, wie ich sie im Sommer 2014 vorgefunden habe. Das kann sich je nach Wetter und Jahreszeit stark ändern. Späte oder frühe Schneeschmelze, viel oder wenig Regen.... Das macht viel aus. Man sollte auf die unterschiedlichsten Bedingungen vorbereitet sein.

Auch entspricht die Streckenbeschreibung meinem persönlichem subjektivem Empfinden. Was für mich „einfach und gut begehbar“ ist kann von anderen ganz anders empfunden werden. Und natürlich umgekehrt auch. Wo ich den Weg als „schwierig und steil“ beschreibe, denkt vielleicht die ein oder andere „Was hat er denn, ist doch easy“.

Ich empfehle unbedingt eine gute Karte, einen Kompass, ein GPS Gerät und (falls man alleine unterwegs ist) einen Notfallsender (SPOT oder ähnliche) dabei zu haben.

17 Tage auf den Hornstrandir (Strände am Horn).

Warum so lange? Ich wollte mir Zeit nehmen. Zeit für die Halbinsel ganz im Nordwesten Islands kurz unterhalb des Polarkreises.

Ich habe bewusst die Abgeschiedenheit gesucht – was besonders gut östlich von Hesteyri und Hornvík gelungen ist.

Das war nicht mein erster Besuch in Island.

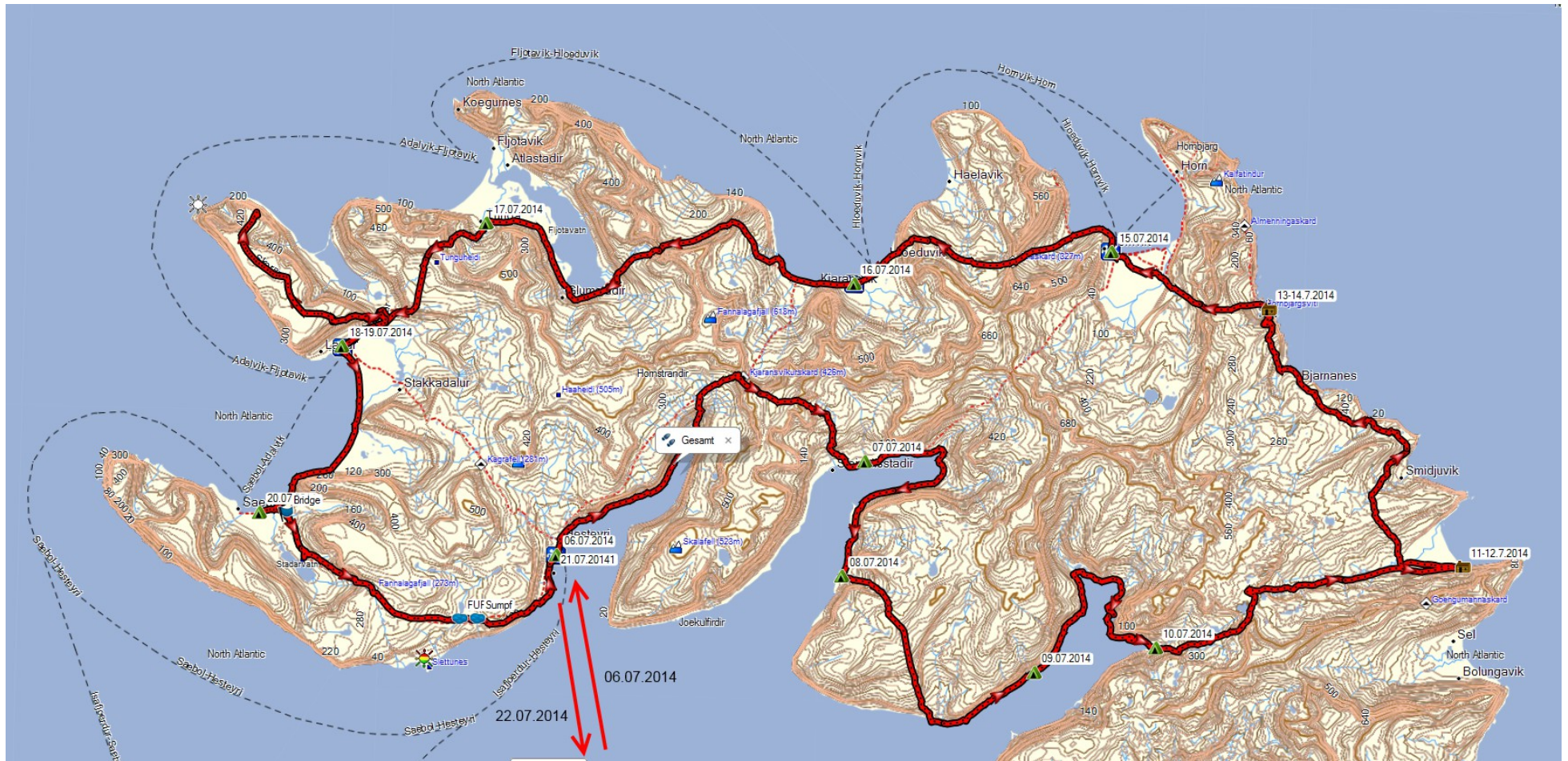
2011 - 4 Wochen zu Fuß und mit dem Bus. Dabei bin ich den Laugarvegur von Skogar nach Landmannalaugar gelaufen. Von der Quelle Herðubreiðarlindir am Herðubreið vorbei zur Askja und zurück zum Myvatn und vom Dettifoss nach Ásbyrgi.

2013 - Mit dem Motorrad die Insel umrundet und durchfahren und 3Tage um den Kerlingarfjöll herumgewandert.



Von daher habe ich schon viele Ecken Islands kennen gelernt. Island Neulingen würde ich empfehlen nicht so viel Zeit in einem einzelnen Bereich der Insel zu verbringen sondern lieber verschiedene Ecken Islands zu bereisen. Aber auch einen kurzen Besuch sind die Hornstrandir allemal wert.

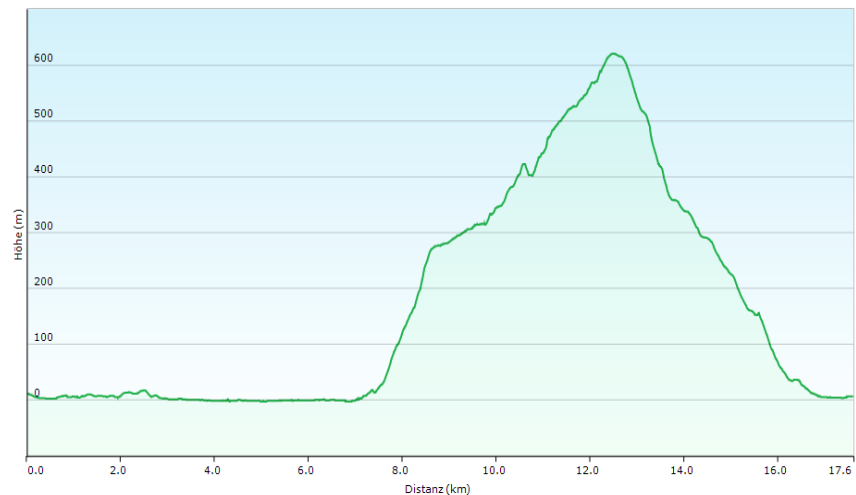
Sie verlangen aber ein gewisses Maß an Fitness, Erfahrung und Ausrüstung.



Übersicht Gesamte Tour

1. Tag (7.7.2014): Hesteyri -> Meleyri

Entfernung: 18km
Höhendifferenz: 740 Hm
Zeit (ohne Pausen): 5:40h
Furten: 2



Streckenübersicht (1. Tag):

Nach dem Start in Hesteyri muss erst mal ein Fluss überquert werden (1). Normalerweise liegen hier provisorische Brücken. Den Weg direkt am Fjord entlang sollte man nur bei Niedrigwasser wählen. Es gibt eine Engstelle (3) die bei Flut nicht passierbar ist. Der Weg am Wasser ist nicht zu verfehlen und problemlos begehbar. Sehr interessant ist die alte Walfangstation (2). Am Ende des Fjordes (4) geht es hinauf in Richtung Pass. Im Talkessel am linken Hang halten. Der Weg ist nicht ausgeschildert. Die Schneefelder am besten umgehen, da viele Bäche unter ihnen hindurch fließen. Oben angekommen dem Pfad in Richtung Pass folgen. Das Schneefeld (5) auf dem Pass mit Vorsicht hinaufsteigen. Oben auf dem Pass nach Osten abbiegen über den höchsten Punkt (618m) auf der anderen Seite hinab in den Veidöleysufjörður absteigen. Große Schneefelder und teilweise steile Abstiege (7) sind kräfteaufwendend. Unten am Fjord am besten bis hinter den Fluss Melá (8) laufen. Dort ist eine ausgewiesene Zeltwiese.

2. Tag (8.7.2014):

Meleyri -> Steig

Entfernung: 10km
 Höhendifferenz: 70 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 3:12h
 Furten: 5



Streckenübersicht (2. Tag):

Auch heute geht es nur bei Niedrigwasser voran. Vor allem die Engstelle (2) am Nordufer und die beiden Flussläufe am Ende des Fjordes (3) und (4) sind nur bei Niedrigwasser zu passieren. Nach dem Start geht es durch den Fluss (falls man es am Abend vorher nicht mehr geschafft hat). Bei Niedrigwasser kann man gut etwas im Meer laufen. Schon bald erreicht man die Engstelle (2). Bei Flut dürfte die Stelle kaum passierbar sein. Problemlos kommt man bis zum Ende des Fjordes. Hier müssen in kurzen Abständen 2 Flussläufe passiert werden. Bei Niedrigwasser geht das am besten indem man etwas im Meer läuft. Auf der anderen Seite wird der Weg beschwerlicher, es geht über große Steine am Strand entlang. Mehrere frische Erdrutsche (5) müssen passiert werden bis der Weg wieder einfacher wird. Problemlos sind die beiden letzten Furten (6)+(7) zu nehmen. Als Zeltplatz bietet sich eine Wiese oberhalb der letzten Furt an. Höhenmeter gibt es heute keinen nennenswerten. Das ist eine sehr flache Etappe.

3. Tag (9.7.2014): Steig -> Skarðsdalur

Entfernung: 12km
 Höhendifferenz: 560 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 4:00h
 Furten: 1



Streckenübersicht (3. Tag):

Auf der rechten Seite des Flusses geht es den Berg hinauf (2). Steinmännchen dienen als Orientierungshilfe. Der Weg über den Kviafjall (3) stellt keine große Herausforderung dar. Die Aussicht allerdings ist beeindruckend. Nur vereinzelt sind Schneefelder zu queren. Der Abstieg nach Kviar (4) ist ebenso wenig ein Problem wie der Aufstieg. Unten am Meer steht eine alte Hütte, die gerade von einem Reiseveranstalter renoviert wird. Dort befindet sich auch die einzige Furt dieser Tagesetappe. Hinter der Furt kann man oberhalb des Strandes auf einer Anhöhe entlanglaufen. Nach ca. 1km geht es wieder hinunter an den Strand. Auch bei Flut sollte das kein Problem sein. Auf einer kleinen Landzunge ist das Tagesziel erreicht.

4. Tag (10.7.2014): Skarðsdalur -> Sópandi

Entfernung: 11 km
 Höhendifferenz: 90 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 3:40 h
 Furten: 6 (lange Abschnitte
 durchs Meer)



Streckenübersicht (4. Tag):

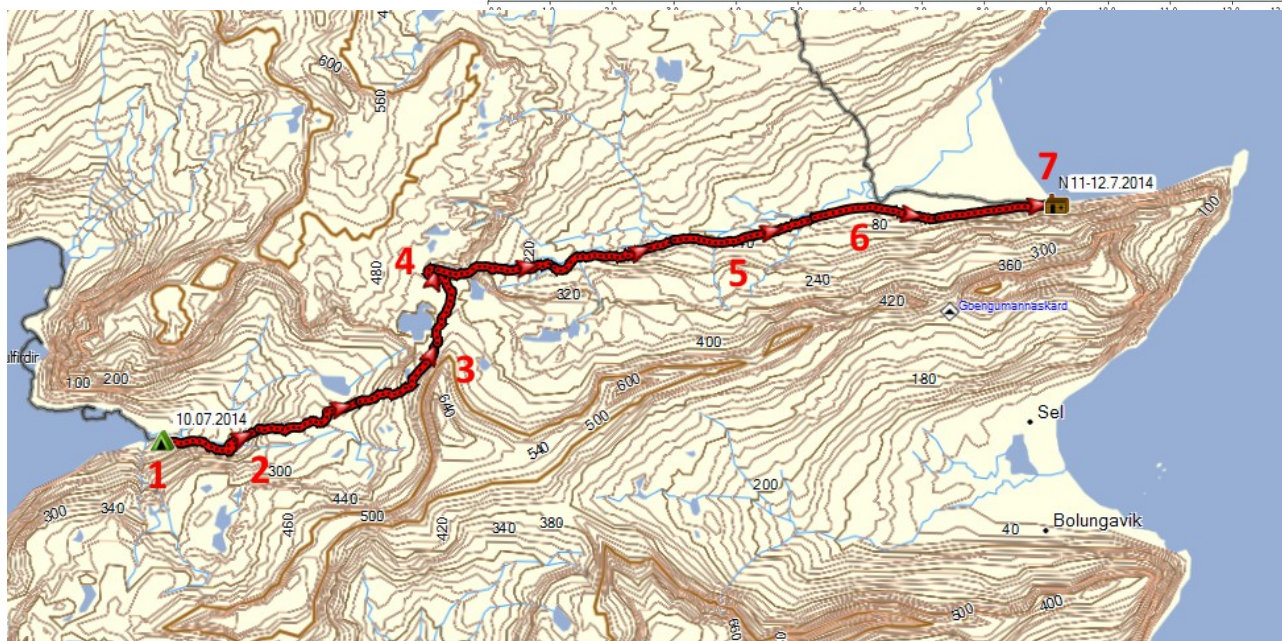
Dieser Tag verläuft in mehreren langen Abschnitten durchs Meer. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Stellen bei Flut begehbar sind. Also unbedingt auf den Wasserstand achten.

Los geht es wieder am Wasser entlang. Streckenweise sind die Steine am Strand recht grob, was das Laufen anstrengend macht. Am Fjordende kommt die erste lange Furt (1). Es geht in einem weiten Bogen vom Strand weg auf einer Art Damm aus Felsen und Seetang bis zu einer Halbinsel. Nach einem kurzen Stück am Strand kommt der nächste Meeresabschnitt (2). Wieder dem „Damm“ folgen. Das Wasser reicht mir selten bis über die Knie. Nach ca. 1 km am Strand kommt der dritte Abschnitt durchs Meer (3). Man muss gut aufpassen, dass man den richtigen Weg findet. Es gibt immer wieder Stellen, an denen das Wasser trotz Niedrigstand 1-2 Meter tief ist. Danach geht es wieder ca. 1 km am Strand entlang. Auch bei der vierten Furt (4) muss man wieder diesen Bogen auf dem natürlichen Damm durchs Meer einschlagen. Ich habe erst versucht nahe am Strand zu bleiben. Aber dieser Weg ist unpassierbar. Nach einem weiteren Kilometer am Strand geht es wieder in einem großen Bogen durchs Meer (5). Auch hier bin ich erst in Strandnähe geblieben und musste umkehren, um den großen Bogen durchs Meer zu laufen. Nochmal ca. 500m Strand, dann kommt der letzte Meeresabschnitt (6). Hier gibt es jetzt eine Stelle, an der man sich dicht an den Felsen halten muss. Wenn man eh schon im Wasser ist, dann kann man auch gleich noch den Flusseintritt ins Meer furten, um auf der rechten Seite des Flusses wieder an Land zu gehen.

Es ist nicht leicht einen guten Platz fürs Zelt zu finden. Der Boden ist oft dicht bewachsen und sehr feucht.

5. Tag (11.7.2014): Sópandi -> Bárðsvík

Entfernung: 13 km
 Höhendifferenz: 620 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 4:00 h
 Furten: 2



Streckenübersicht (5. Tag):

Es geht an der rechten Talflanke bergauf. Bald stößt man auf einen von rechts kommenden Fluss (1). Wenn der Wasserstand etwas höher ist kann die Suche nach einer geeigneten Stelle zum Furten einige Zeit in Anspruch nehmen. Ich bin bis kurz unterhalb des Wasserfalls gelaufen. Der Versuchung, den Fluss auf einem Schneefeld zu überqueren, sollte man im Sommer unbedingt widerstehen. Nach der Furt geht es weiter den Hang hinauf. Zwischen dem Gipfel Hyrnukjölur und dem See Prengslavatn hindurch geht es auf ein Hochplateau hinaus (2). Danach ist es wichtig, die richtige Stelle für den Einstieg in das Tal hinunter zum Bárðsvík zu finden (4). Die in die Karten eingezeichnete Stelle erschien mir zu steil. Ich hab mich entschieden am äußersten Talende über ein Schneefeld hinab zu steigen. Ich habe mich entgegen der Karten entschieden, rechtsseitig des Baches zu bleiben, da mein Ziel die Schutzhütte am Südende von Bárðsvík war. Gerade im unteren Teil des Tales hatte ich mit der tiefen nassen Ebene zu kämpfen. Es stand so viel Wasser in der Ebene, dass meine Schuhe komplett nass waren. Mehrmals bin ich bis zu den Schienbeinen im Matsch eingesunken. Da ich die gesamte Zeit über heftigen Regen und starken Wind hatte, habe ich mich ausnahmsweise nicht im Zelt, sondern in der Nothütte einquartiert (7).

7. Tag (13.7.2014): Barðsvík -> Latravík

Entfernung: 16,5 km
Höhendifferenz: 730 Hm
Zeit (ohne Pausen): 5:15 h
Furten: 3

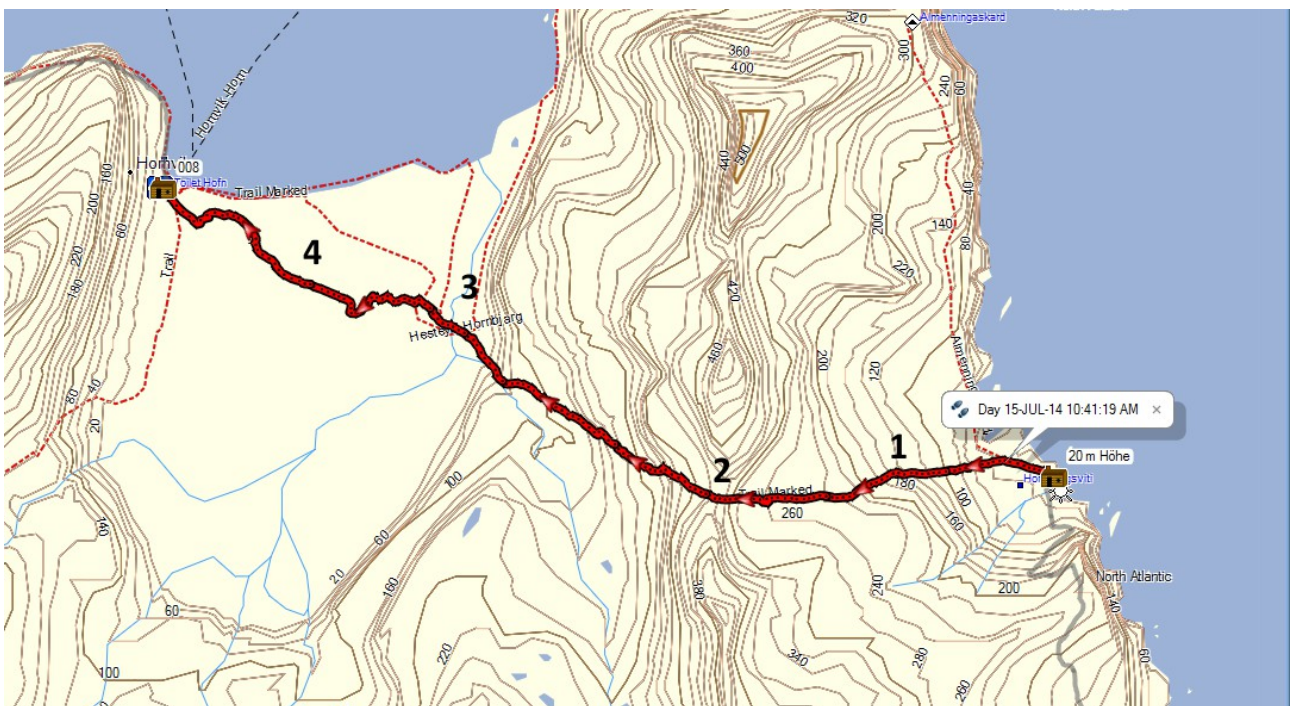


Streckenübersicht (7. Tag):

Es geht in der Bucht wieder zurück bis zur Furt (1). Die Stelle ist mit Pfosten markiert. Danach geht es steil den Hang hinauf zum Smiðjuvíkurháls. Das letzte Stück ist schon eine leichte Kletterei. Auf der anderen Seite habe ich mich höher am Hang gehalten, (2) um auf der anderen Talseite nicht erneut zu viele Höhenmeter machen zu müssen. Ab hier (3) ist ein deutlicher Trampelpfad zu erkennen. Das macht das Laufen viel einfacher. Der weitere Weg mit 2 Furten (4) (5) ist bis zum letzten Anstieg vor Latravík kein Problem. Das letzte Stück über die Axarbjarg hat es nochmal in sich. Ich habe nach der Furt den Pfad verloren und erst oben auf dem Pass wiedergefunden. Beim Abstieg zum Latravík sollte man unbedingt auf dem Pfad bleiben. Das Leuchtturmgebäude ist im Sommer bewohnt und bietet die Möglichkeit in Zimmern zu schlafen und zu duschen.

9. Tag (15.7.2014): Latravik -> Hornvik

Entfernung: 6,5 km
 Höhendifferenz: 440 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 2:05 h
 Furten: 1

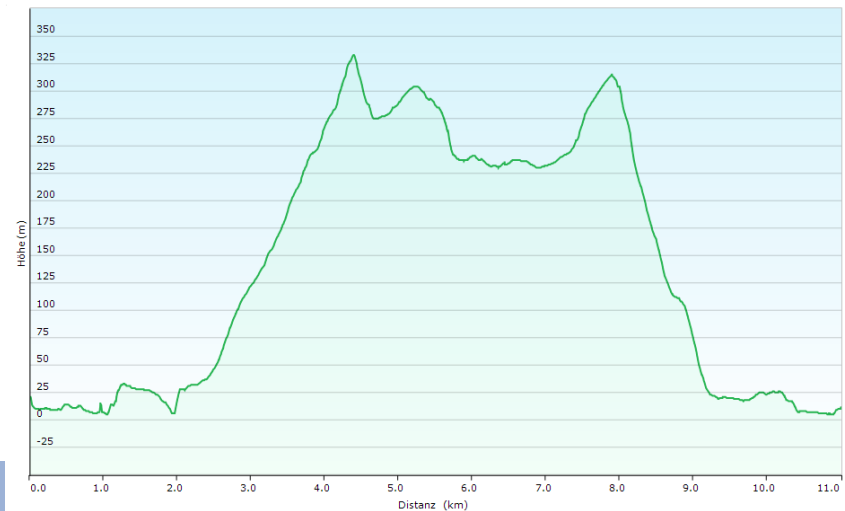


Streckenübersicht (9. Tag):

Zunächst geht es vom Leuchtturm aus etwas hinunter, um dann gleichmäßig ohne größere Schwierigkeiten hinauf zur Kýrskarð (2) zu gelangen. Der Pfad ist deutlich zu erkennen. Von oben hat man eine gute Sicht auf die Hornvik Bucht. Unten am Rand der Bucht angelangt gehts durchs flache Wasser (3) hinüber auf die sandige Bucht. Über die sandige Fläche (4) gelangt man ans andere Ende der Bucht zum Campingplatz und zur Rangerhütte. Tipp: Sein Zelt in der Nähe der Hütte aufstellen. Dann kann man am besten das Treiben der Polarfuchsfamilie beobachten, die unter der Hütte wohnt.

10. Tag (16.7.2014): Hornvík -> Hlöðuvík

Entfernung: 11 km
 Höhendifferenz: 520 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 3:41 h
 Furten: 1

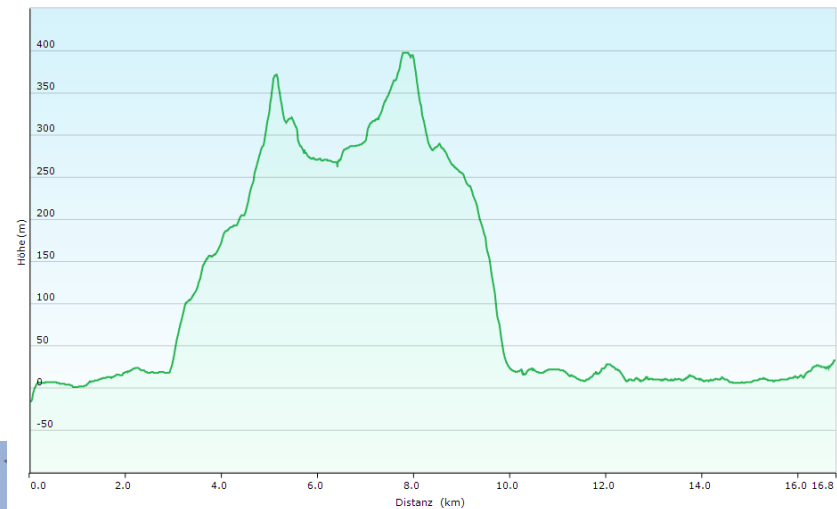


Streckenübersicht (10. Tag):

Zunächst geht es am Strand entlang nach Norden. Am Ende der Bucht gibt es eine kleine Kletterstelle, (1) die mit zwei Seilen gesichert und dadurch gut zu bewältigen ist. Nach dieser kleinen Kletterei geht es auf einem schmalen Pfad an einem steilen Hang (2) entlang. Hier ist Trittsicherheit gefragt. Der Fluss in der nächsten Bucht ist durch viele angespülte Baumstämme trocken passierbar. Ohne Probleme führt der Pfad einen bis zum Pass Atlaskarð (4). Dort befindet sich angeblich unter dem Steinhäufen das Grab eines Geächteten. Nach dem Pass versuche ich, möglichst hoch am Hang zu bleiben um nicht unnötige Höhenmeter zu machen. Die Schneefelder, die zu überqueren sind, stellen kein Problem dar. Ohne größere Schwierigkeiten geht es hinauf zum 2ten Pass des Tages am Skálarkambur (5). Der folgende Abstieg nach Hlöðuvík ist sehr steil und verlangt volle Konzentration. Hier zu stürzen wäre keine gute Idee. Unten in der Bucht geht es noch durch den Fluss (6) bis zur Zeltwiese. Ein Toilettenhäuschen markiert den Bereich. Der Untergrund ist eben und trocken.

11. Tag (17.7.2014): Hlöðuvík -> Fljótavík

Entfernung: 17 km
 Höhendifferenz: 650 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 5:20 h
 Furten: 1



Streckenübersicht (11. Tag):

Zunächst geht es am Strand entlang vorbei am Alfsfell (1). Über den Fluss, der dann zu queren ist, hat jemand eine provisorische Brücke gebaut, dadurch entfällt das Furten.

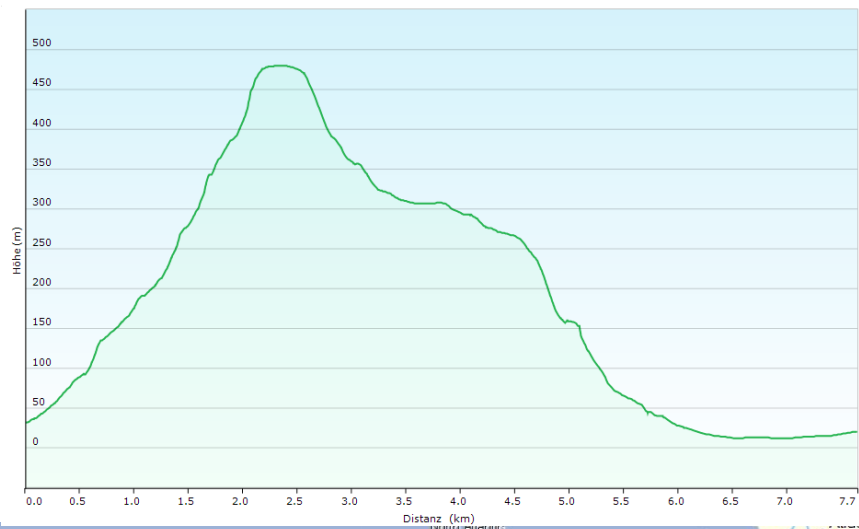
Weiter geht es am Strand entlang bis der Weg den Hang hinauf zur Almenningaskarð (2) führt. Die Steigung ist moderat und gut zu bewältigen. Von oben hat man eine schöne Aussicht. Nach einem kurzen Abstieg hält sich der Weg am Hang in Richtung Þorleifsskarð (3).

Der Übergang über den Pass ist teilweise recht steil. Der Abstieg führt zum Teil über sehr loses Geröll. Vorbei an Seen geht es hinunter zum Fljótsvatn. Der Abstieg fordert teilweise eine gute Trittsicherheit.

Ich habe mich entschieden am Westufer entlang nach Tunga (6) zu laufen. Direkt nach dem Abstieg gibt es einen Fluss zu furten. Die weiteren Flüsse waren bei mir ohne größere Probleme mit Schuhen zu überqueren. Aber je nach Wasserstand kann es auch nötig sein die Schuhe auszuziehen. Der Weg am Ufer entlang ist sehr nass, da viele kleine Bächlein die Hänge herablaufen. Im Nachhinein betrachtet wäre es einfacher gewesen von Anfang an am Ufer auf Treckingsandalen umzusteigen und damit das Wasser in den Schuhen zu vermeiden. Da der eigentliche Campingplatz im Nordteil der Bucht überflutet war, habe ich mich entschieden, bei Tunga kurz vor dem Aufstieg zur Tunguheiði mein Zelt aufzuschlagen. In der Nähe einer alten Hüttenruine bin ich vor den Blicken eines benachbarten Ferienhauses geschützt und habe auch Trinkwasser in der Nähe.

12. Tag (18.7.2014): Fljótavík -> Latravík

Entfernung: 8 km
 Höhendifferenz: 470 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 2:35 h
 Furten: 0



Streckenübersicht (12. Tag):

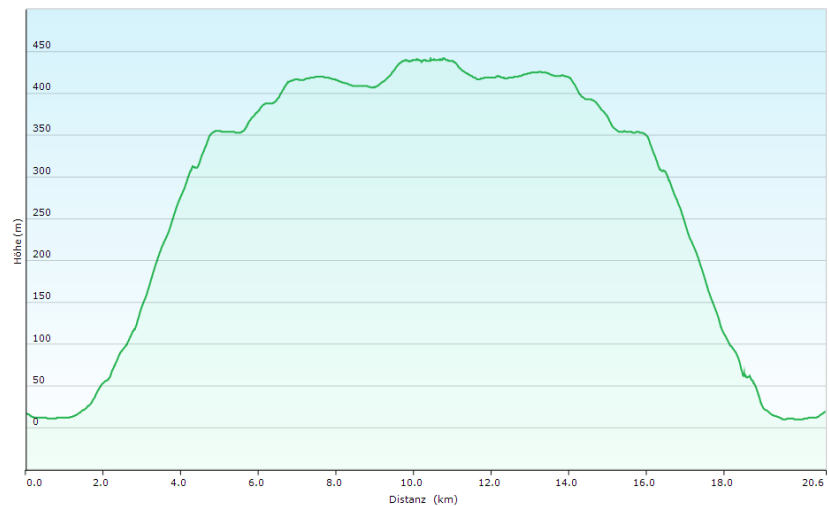
Eine kurze Etappe mit nur einem Passübergang. Los geht es von Tunga aus auf alten Pferdepfaden (1) hinauf auf die Tungaheiði. Der Aufstieg ist auf den alten Wegen kein Problem. Der Weg über die Hochebene (2) ist mit Steinhaufen gut markiert.

Der Abstieg hat es teilweise in sich. Steile und flache Passagen wechseln sich ab. Aufpassen muss man, dass man beim Abstieg nicht auf die Eisfläche (3) über dem See gerät. Die wird im Sommer nicht mehr tragen. Bevor die Ebene erreicht wird, sind noch einige sehr steile Schneefelder zu passieren. Nach einem kurzen Stück erreicht man eine alte Militärstraße (4). Die führt direkt nach Látrar und zur Campingfläche (5).

Tipp: Trinkwasser gibt es am Weg am Strand. Die Stelle ist von der oberen Campingfläche aus nicht zu sehen.

13. Tag (19.7.2014): Militärbasis Bæjarfjall

Entfernung: 21 km
Höhendifferenz: 480 Hm
Zeit (ohne Pausen): 4:45 h
Furten: 0

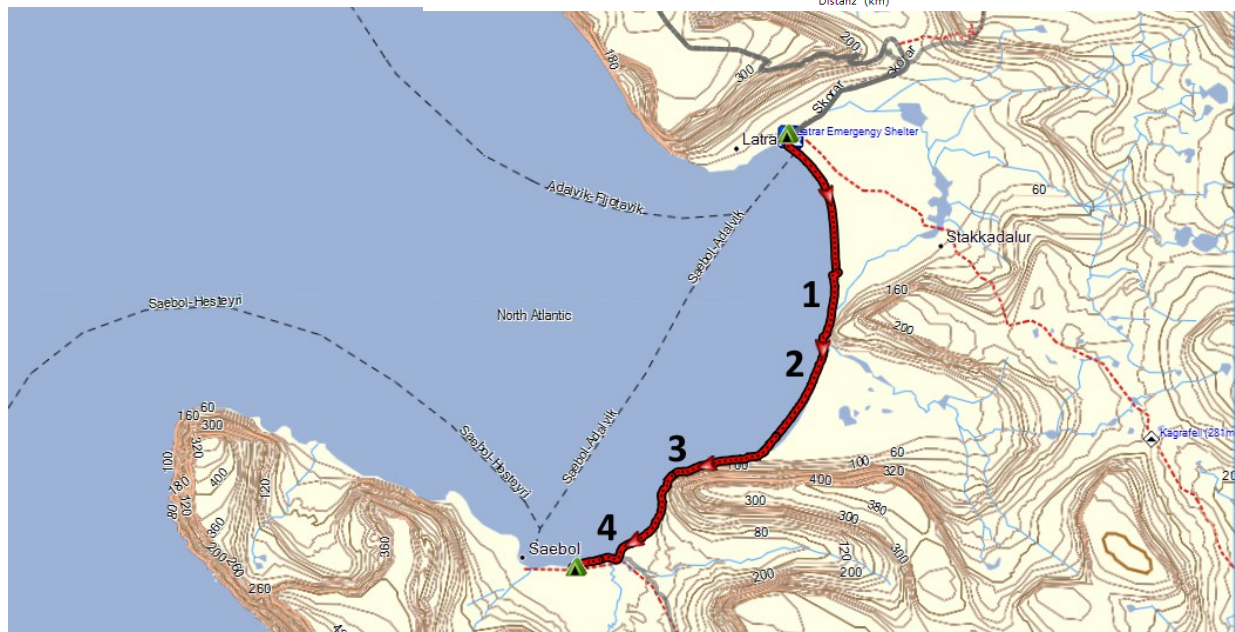
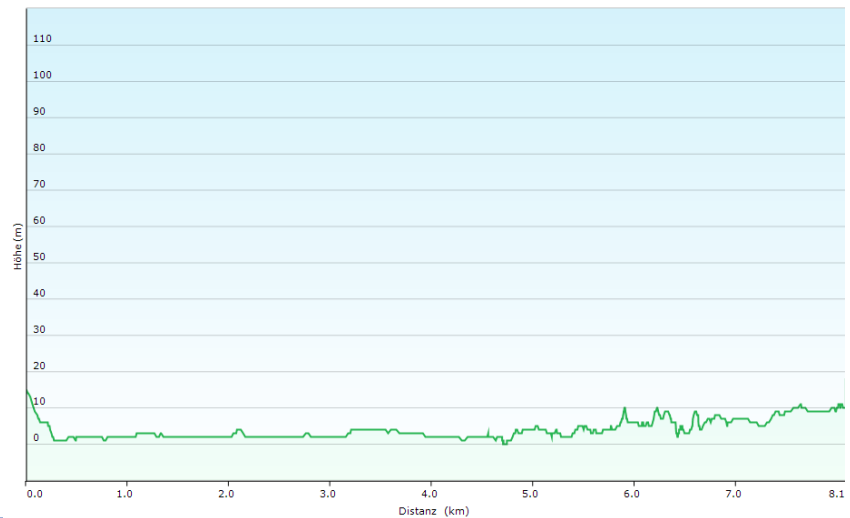


Streckenübersicht (13. Tag):

Vom der Campingfläche geht es auf der alten Militärstraße zunächst Richtung Osten. Bei Hófur beginnt sich die Straße den Hang (1) hinauf zu winden. Nach Erreichen der Hochebene (2) schwenkt der Weg nach Norden bis man am Ende des Hochplateaus die zerfallenden Gebäude (3) der alten Militärbasis erreicht. Der Rückweg erfolgt wieder auf dem selben Weg. Eine Alternative wäre der Abstieg über Öldudalur hinab zum Rekavíkurvatn. Wegtechnisch stellt die Tour kein großes Problem da. Die Aussicht vom Hochplateau ist fantastisch.

14. Tag (20.7.2014):**Latravik -> Sæból**

Entfernung: 8 km
 Höhendifferenz: 100 Hm
 Zeit (ohne Pausen): 2:20 h
 Furten: 3

**Streckenübersicht (14. Tag):**

Die heutige Etappe sollte so geplant werden, dass die Hyrningsgata (3) bei Niedrigwasser erreicht wird.

Los geht es am Strand entlang zur ersten Furt am Stakkasaksos (1). Nicht den gleichen Fehler machen wie ich, und der Versuchung erliegen, durchs Meer zu furten. Der Fluss bringt so viel losen Sand mit, dass man tief einsinkt. Lieber etwas flussaufwärts furten. Für die 2te Furt am Miðvíknaos (2) gilt das gleiche. Weiter geht es am Sandstrand bis zum Fuß des Hvarfnúpur. Dort wird aus dem Sandstrand ein Strand mit großen Felsen. Ab hier kommt man langsamer voran. Das Klettern über die Felsen kostet Zeit. Kurz vor Ende des Felsabschnittes kommt eine Stelle, (3) bei der man sich entscheiden muss. Es gibt die Möglichkeit mittels einer alten Leiter und eines Seiles den Hang des Hvarfnúpur ein Stück hinaufzusteigen, um dann am Hang bis zum Strand weiterzulaufen. Dieser Weg sollte unbedingt gewählt werden, wenn man an dieser Stelle nicht Niedrigwasser hat. Alternativ geht es über die Felsbrocken weiter bis zu einer Engstelle, an der man mit Hilfe einer Kette ins Meer hinabsteigt. Nach ca. 20-30m im Meer kann man wieder auf Felsen hinaufklettern und zum Strand gelangen. Ich bin an dieser Stelle ca. 1 Stunde nach Niedrigwasser bis zum Po im Wasser gestanden (1,85m Körpergröße). Der Rest bis Sæból ist Spaziergang. Der nächste Fluss (4) ist mit einer Brücke problemlos zu überqueren. Der Campingbereich befindet sich in Strandnähe und ist schön eben. Nur das Trinkwasser muss ein Stück entfernt aus einem Bach geholt werden.

15. Tag (21.7.2014): Sæból -> Hesteyri

Entfernung: 14,5 km
Höhendifferenz: 380 Hm
Zeit (ohne Pausen): 4:00 h
Furten: 2



Streckenübersicht (15. Tag):

Heute geht es zunächst im Tal vorbei am Staðarvatn (1) hinauf zum Fannalægðafjall. Das Tal (2) ist von vielen kleinen Bächlein durchzogen und sehr feucht. Oben auf dem Pass(3) liegt noch etwas Schnee. Aber alles in allem kein Problem. Der Weg hinunter zum Hesteryrarfjörður ist gut ausgetreten und problemlos zu finden. Es gibt immer wieder wunderbare Ausblicke. Die Furt durch die Sléttuá (4) ist einfach. Ein Stück später kommt ein sehr sumpfiger Abschnitt, (5) bei dem ich mich entscheide, im Interesse trockener Füße nochmal auf Sandalen umzusteigen. Unten am Fjord wird es nochmal feucht. Es wird besser, als ich direkt am Strand laufe. Der Restweg bis Hesteyri ist ein einfacher Ausklang der Tour.